

Harry Potter und die geheime Liga 2.0

Von Halbvampir

Kapitel 3: Überraschende Erklärungen

Keine Sekunde nachdem Rosaly in die Hände klatschte, erschien ein festliches Mittagessen. Es gab fast alles, was man sich wünschen konnte und erinnerte Harry sehr an Hogwarts. Doch er hatte keinen großen Hunger und tat sich nur ein paar kleine Kartoffeln mit Soße und ein kleines Stück Fleisch auf seinen Teller. Er dachte darüber nach, was er eben alles erfahren hatte. *'Ich habe endlich eine richtige Familie'* ging ihm immer wieder im Kopf herum.

Rosaly sah und konnte es sich auch denken, dass ihren Enkelkindern wohl im Moment ziemlich viele Fragen durch den Kopf gingen. Deshalb ermunterte sie die beiden, sie zu stellen.

„Ich habe überlegt, wie es hier jetzt weiter geht. Ich meine, in gut sechs Wochen fängt die Schule wieder an. Und in einigen Tagen haben Dudley und ich Geburtstag. Da würde ich gerne einige Freunde einladen. Und eigentlich haben die Weasleys mich ja auch zu dieser Quidditch-Weltmeisterschaft eingeladen.“ erklärte Harry.

„Mach dir darum keine Sorgen. Wir können gerne zur Weltmeisterschaft gehen und uns dort mit deinen Freunden treffen wenn du willst. Das selbe gilt auch für dich Dudley. Und was euren Geburtstag betrifft, da könnt ihr einladen wenn ihr wollt.“

„Wirklich?“, fragte er hoffnungsvoll. Auch Dudley machte große Augen. Denn wenn sie wirklich die Wahrheit sagte dann konnte er endlich Harrys Freunde kennenlernen. Und er konnte ihm auch endlich seine Freunde vorstellen. Denn das konnten sie bisher nie machen, egal was sie auch versucht haben. Denn Vernon war immer dagegen gewesen.

„Ja. Aber ihr werdet von uns auch unterrichtet werden. Denn ihr beide müsst alles über uns Elfen und Vampire wissen was es zu wissen gibt. Aber auch in den Fächern die in Hogwarts, Durmstrang und Beauxbatons gelehrt werden, werden wir euch unterrichten, sowie Elementarmagie. Und was die Zeit angeht nun ja das Problem ist auch gelöst. Denn hier im Schloß gibt es einen Raum wo die Zeit schneller vergeht als hier draußen. In dem Raum werden wir euch zwei unterrichten. Hier draußen wird

höchstens ein bis zwei Wochen vergehen. Während wir in dem Raum sind. "

„Ihr werdet noch in verschiedenen Kampfsportarten trainiert. Das verbessert die Reflexe und macht euch ausdauernder. Außerdem könnt ihr euch dann auch in Muggelgegenden wirksam verteidigen. Wir haben gedacht, dass ihr erst mal den Kampf ohne Waffen lernst. So eine Mischung zwischen Karate, Judo und Kung Fu. Später dann Schwert- und Dolchkampf, am besten noch Stabkampf davor. Bogenschießen und Messerwerfen auch noch. Und natürlich Reiten nicht zu vergessen!“

„War das jetzt alles?“, fragte Harry schon fast verzweifelt.

Jetzt sprach Rosaly wieder: „Nein, leider noch nicht.“

„Was denn noch alles?“ kam es fassungslos von Dudley. Denn er hasste lernen.

„Na ja,“ sprach Rosaly nach kurzem Zögern.

„Euch werden noch ein paar Tricks in Spionage und Tarnung beigebracht, ihr lernt den Umgang mit vielen verschiedenen magischen Tieren, die wir hier haben, ihr müsst Heilzauber und erste Hilfe können und außerdem müsst noch Tanzen lernen.“

Dudley und Harry starrte sie einfach entsetzt an.

„Soll das ein Witz gewesen sein? Wozu müssen wir denn tanzen können?“

Desares schmunzelte genau wie Petunia. Harry sah ihn an und als er bemerkte, dass er von ihm wohl keine Antwort bekommen würde, drehte er sich zu Rosaly um. Die antwortete ihm auch gleich: „Ihr beide seit bist wie gesagt ein zweifacher Prinz und als solcher müsst ihr einiges an wissen besitzen.“

Harry nickte, noch immer nicht wissend, worauf seine Großmutter eigentlich hinaus wollte.

„Von einem Prinzen wird erwartet, dass er tanzen und natürlich reiten kann.“

„Aber wieso?“

Rosaly zuckte mit den Schultern. „Das war schon immer so. Und was ist denn so schlimm, wenn du tanzen und reiten kannst?“

„Eigentlich nichts, aber ich mag tanzen nicht gerne!“

„Tut uns Leid, aber eine Sache ist da noch.“ Sie machte eine kleine Pause. „Ihr müsst noch ein paar Sprachen lernen, das wird allerdings nicht so schwer werden, weil es da einen nützlichen kleinen Zauber gibt, um sie schneller zu lernen. Aber dadurch das du ein Elf oder Vampir bist brauchst du zudem weniger schlaf und lernst die Sachen schneller als ein Mensch. Als Elf bist du auch gegen einige Flüche und Tränke immun unter anderem den Imperius, Cruciatus und Liebestränke. Falls du das vergessen haben solltest.“

Jetzt mischte sich Desares mit ein: „Es gibt viele Dingen, die ihr beide noch lernen müsst, Zauber oder Tränke, die euch helfen können.“

Während dieses Gespräches hatten sie ihr Mittagessen aufgegessen und man räumte nun gerade den Nachtsch, Schokopudding mit Vanillesoße, ab.

Dudley sah seine Großeltern gespannt an. „Was machen wir jetzt?“

Desares dachte kurz nach: „Jetzt werden wir euch am Besten erst einmal das Schloss und die Umgebung zeigen, dann könnt ihr eurer Zimmer einrichten und wenn noch Zeit ist, können wir ja vielleicht noch ein bisschen Okklumentik üben.“

„Äh was ist das?“ fragte Dudley verwirrt. Denn all das waren ihm heute einfach zu viele Informationen. Harry erging es nicht besser.

„Mit Okklumentik kann man den Geist verschließen , damit andere die Gedanken und Erinnerungen nicht lesen können. Stell dir das ungefähr so vor, dass du deine Gedanken im inneren deines Kopfes verstaust und drumherum eine Hülle erschaffst, wo keine Gedanken und keine Erinnerungen, rein gar nichts ist, außer einer großen Leere. Da sich ein Legimenter immer von Gedanke zu Gedanke fortbewegt, kommt er erst gar nicht an deine Gedanken ran. Wenn du geübter bist, kannst du deinem Feind auch unwichtige oder sogar erfundene Gedanken und Erinnerungen schicken, und nebenbei, aber nur wenn du wirklich gut bist, auch in seine Gedanken rumgeistern. Jetzt aber versuch einfach vor dem Schlafengehen alles wichtige im inneren zu vergraben und darum eine leere Hülle zu bilden. Auch wenn du es noch nicht perfekt kannst.“ Schloss Desares seine Erklärungen.

„Lasst und jetzt erst mal die Führung machen, damit ihr euch hier nicht verläuft.“, lächelte Rosaly.

„Was möchtet ihr zuerst sehen? Das Schloss, die Außengebäude oder die Umgebung?“, fragte ihn sein Großvater. Dudley zugte einfach mit den Schultern den ihm ist es egal.

Harry überlegte: „Ich weiß nicht, vielleicht zuerst das Schloss?“

„Okay. Na, dann komm mal mit. Wir fangen am besten von unten an und gehen dann nach oben.“

Sie veließen den Esssaal und wandten sich nach rechts. Dann ging es die Treppe runter. Zwischendurch erklärte Rosaly den Aufbau des Schlosses. „Unser Schloss ist in vier Bereiche aufgeteilt. Es gibt den Ost- und Westflügel, den Mittelteil und die riesigen Kellergewölbe, die sich auch noch unter einem Großteil der Ländereien erstrecken.“

Die Eingangshalle war riesig und das Tor, das von draußen hereinführten, war bestimmt 4 Meter hoch. Es führten zwei geschwungene Treppen hinauf in den ersten Stock und an den großen Fenstern hingen rotgoldene lange Vorhänge. Sie führten Harry, Dudley und Petunia zwischen den beiden Treppen hindurch durch eine etwas unscheinbarere Tür.

Rosaly und Desares zeigten ihnen die Kellergewölbe, wo große Mengen an Vorräten gelagert wurden und auch Wohnplatz für etwa eine Million Krieger, Unterschlupf für bis zu nochmals 3 Millionen Schutzsuchende und -bedürftige, und eine Vielzahl von Trainingsräumen.

Der Ost-Flügel war nur für Gäste eingerichtet! Sie konnten noch einmal bis zu 80000 Personen beherbergen. Harry konnte sich immer noch nicht die gesamte Größe des Schlosses vorstellen!

Im Moment waren sie gerade wieder in der Eingangshalle. Sie wollten den dreien jetzt die Bibliothek zeigen. Sie gingen eine der geschwungenen Treppen hinauf in den ersten Stock und kamen genau vor einen Tor mit zwei großen Flügeltüren an. Auf den Türen waren Symbole und hübsche, aber schlichte Verzierungen eingeschnitzt. Desares öffnete die Tür und sie gingen hinein.

Diese Bücherei musste ungefähr fünfmal so groß sein wie die in Hogwarts! Und die war auch schon ziemlich umfangreich! Die Bücherregale waren ungefähr 6 Meter hoch, und hatten nach zwei Meter Höhe, zweimal ein kleines Sims, auf dem man

langgehen konnte und von wo aus man an die oberen Bücher rankam. Die Regale erstreckten sich über den ganzen Mittelteil des Schlosses und Rosaly erzählte, das es noch einmal so einen Saal mit so vielen Büchern direkt über ihnen gab. Die Jungs konnten es nicht glauben. Sie gingen durch die Regale bis zum hinteren Ende des Raumes, wo eine große gemütlich aussehende Sitzecke und mehrere Schreibtische standen. Dahinter sahen sie noch eine Wendeltreppe, die aufwärts führte.

„Hier unten stehen die Bücher, die allgemeine Sachen enthalten, die sind für jeden zugänglich, der hier wohnt. Die Bücher über uns (ich meine natürlich im Raum über ihnen) dürfen nicht alle lesen. Die sind entweder von meinem Elfenolk, weswegen sie nur bestimmte Leute lesen dürfen oder zu mächtig und gefährlich, wenn sie in falsche Hände geraten. Deshalb ist sie von einem Schutzbann umgeben. Wir können euch noch bis heute Abend Zutritt gewähren. Wir müssen aber erst mal die Schutzbanne ändern. Dann könnt ihr uneingeschränkten Zutritt haben. Wir bitten euch aber, dass ihr Bücher nicht mitnehmt, sondern diese im Raum lässt.“ erklärte Desares.

„Okay, und dann darf ich immer hierher, wann ich will?“, vergewisserte sich Harry.

„Ja natürlich, wenn du noch Zeit dafür hast“, lächelte Rosaly. Harry verzog das Gesicht.

„Kommt, gehen wir jetzt in den West-Flügel. Unten gibt es Lehrräume und Labore. Darüber gibt es noch ein paar Besprechungszimmer und Säle. Oben wohnen wir.“ Sie führten sie aus der Bibliothek raus und gingen zum West-Flügel, wo sie die drei rumführten. Danach ging es per Kamin nach oben in ein gemütliches Wohnzimmer.

„Dieser Bereich des Schlosses ist nur für uns und ausgewählte Personen zugänglich.“ Sie gingen aus dem Zimmer raus und eine Treppe hoch. Dann standen sie wieder vor der Tür, auf dem der Löwe eingeschnitzt war, der Harry schon auf dem Weg zum Esssaal aufgefallen war.

„Das ist dein Zimmer, Harry. Wir dachten, dass wir dir das rechte Turmzimmer geben. Und Dudley bekommt das linke. Beide sind von innen gleich aufgebaut. Man hat eine wunderbare Aussicht von hier oben.“

„Geht nur rein.“, wurden sie von Rosaly ermuntert, als sie sahen, dass alle drei noch zögerten. Da keiner der drei sich bewegte, erbarmte der Pooter sich und öffnete die Tür. Er befand sich in einem kleinen Vorraum wieder, von dem sieben weitere Türen abzweigten.

Desares zeigte auf die Tür ganz links. „Dahinter ist ein Aufenthalts- und

Besprechungsraum. Hinter der zweiten und dritten Tür gibt es Gästezimmer. Da können eure Freunde mal unterkommen, wenn der Krieg vorbei ist. Oder aber wenn wir am 31. Juli und 1. August euren Geburtstag feiern. Hinter der 4. Tür geht es zu deinem Reich, Harry. Und die fünfte ist dein reich Dudley. Beide berreiche sind gleich aufgebaut. Ein Wohnzimmer, ein Bad das an jedes Zimmer angrenzt, ein Arbeitszimmer, eine Küche und Bücherei. Sowie dreizehn ungenutzte Räume, die kannst du ganz alleine gestalten wie du willst. Und wenn ihr durch die letzte Tür geht, kommt man ins Turmzimmer von unseren höchsten Turm. Komm bitte mit, wir möchten euch oben mal was zeigen.“

Desares schloss die Tür auf und sie gingen nach oben, wo sie vor einer zweiten Tür wieder stehen blieben. Wieder holte Desares einen Schlüssel hervor.

Warum ist dieser Turm so gesichert? wunderte sich Harry und schaute Rosaly nur fragend an. Diese lächelte nur still und aufmunternd zurück. Er wandte sich wieder zu Desares, der ihm die Tür aufhielt und ihn mit einem Nicken anwies, voranzugehen. Harry trat zuerst ein, und ihm blieb der Mund offen stehen.